

Buch des Monats April 2018

Theatrum Terrae Sanctae Et Biblicarum Historiarum : cum tabulis geographicis aere expressis / Auctore, Christiano Adrichomio, Delpho

Coloniae Agrippinae : Mylius ; Coloniae Agrippinae : Officina Birckmannica, 1628. - [7] Bl., 286 S., [17] Bl., [12] gef. Bl : Kupfert., 12 Kt. (Kupferst.) ; 2°

Standort: 47 694 (Tresor)

Adrichem: Christian A. oder *van Adrichum*, geb. in Delft 14. Febr. 1533, † 20. Juni 1585; Sohn des Adrian Klaasz, Bürgermeister zu Delft, widmete sich der Theologie, wurde 1566 zum Priester geweiht, und bekleidete darauf die Stelle eines Superior des St. Barbaraklosters in seiner Geburtsstadt. In vorzüglicher Gunst stand er bei Maximilian von Burgund, der ihn "Vater der büßenden Barbara" zu nennen pflegte. Beim ersten Sturm der Reformation wurde er nicht nur aus Delft, sondern aus seinem Vaterlande überhaupt vertrieben und lebte zuletzt in Köln. Unter dem Namen Christianus Crucius gab er eine "*Vita Jesu Christi ex IV Evangelistis breviter contexta*", Antwerpen 1578, heraus. In Köln beschäftigte er sich vor allem mit Jerusalem und dem heil. Lande, und veröffentlichte unter dem lateinisch zugestutzten Namen *Adrichomius: "Ierusalem, sicut Christi tempore floruit, et suburbanorum, insigniorumque historiarum eius brevis descriptio"*, Colon. 1584, auch 1588, 1592. Dann das ganze heil. Land umfassend: "*Theatrum terrae Sanctae et Biblicarvm Historiarvm cum tabulis geographicis*", Colon. 1590, ferner 1593, 1600, 1613, 1628, 1682. Diesem auch in verschiedene Sprachen übersetzten *Theatrum* ist ein "*Chronicon duplex*" angehängt. Adrichem's Schriften sind mit großem Fleiß gearbeitet; sie werden sehr häufig benutzt und werden, nicht ohne Belehrung, heute noch hier und da angeführt.

Quelle: Tobler, Titus, "Adrichem, Christian" in: Allgemeine Deutsche Biographie 1 (1875), S. 125 [Online-Version]; URL: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd124857701.html#adbcontent>

Das Werk wurde in viele Sprachen übersetzt und erschien in mehreren Ausgaben. Das Besondere sind die Karten, wobei diese nicht als geistliche Pilgerfahrt gedacht waren, sondern als Hilfsmittel für das Verständnis der Heiligen Schrift. Die Ansicht von Jerusalem ist wenig naturgetreu, es sind die einzelnen Orte der Heilsgeschichte beschrieben mit der Intention, das Passionsgeschehen möglichst anschaulich darzustellen. Entgegen der Anschauung der Reformatoren, die nur Wert auf das Wort gelegt haben, geht es dem gegenreformatorischen Werk wieder um die Inszenierung des Geschehens. Mit der gestrichelten Linie ist der Weg vom Einzug in Jerusalem am Palmsonntag bis zur Kreuzigung am Kalvarienberg und der Auferstehung mit Entfernungsangaben eingezeichnet.

Literatur: Betschart: Zwischen zwei Welten. Illustrationen in Berichten westeuropäischer Jerusalemreisender des 15. und 16. Jahrhunderts. Würzburg 1996

Der Band kam im März 2018 als Geschenk von Thomas Hirth, Pfarrer i.R. in Jungingen, in den Bestand der Stadtbibliothek Ulm.